

Markus Stock

Vorwort

Konrad von Würzburg, geboren in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wohl in Würzburg und gestorben 1287 wohl in Basel, ist der versatilste deutsche Autor seines Jahrhunderts und vielleicht des ganzen Mittelalters. Er war aufgrund der thematischen und generischen Breite sowie der anzunehmenden zeitlichen Spanne seines Schaffens und seiner Nachwirkung einer der bedeutendsten Autoren der gesamten mittelhochdeutschen Literatur. In den letzten zwei Jahrzehnten hat er sich in der germanistischen Wahrnehmung als führender Autor der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts etabliert. Seine Bedeutung ist seit der Mitte der 1980er-Jahre mehr und mehr in den Blick der germanistischen Forschung und Lehre gerückt (zusammenfassend Brandt 2009a, 15–78, und Brandt 2009b).

Das vorliegende Handbuch ist als Sammelwerk einer Gruppe von Autorinnen und Autoren das erste seiner Art und richtet sich an das germanistische Fachpublikum ebenso wie an Studierende der Germanistik und benachbarter mediävistischer Felder. Es versammelt Beiträge von Fachleuten der deutschen sowie nordamerikanischen Germanistik und dokumentiert die reiche Konrad-Forschung. Beiträge zu einzelnen Werken oder Werkgruppen treten hier neben eine Einführung zum Autor und seinem Werk sowie übergreifende Artikel zu Konrads Ästhetik und seiner Rezeption. Abgeschlossen wird das Handbuch mit einer Aufstellung und Einordnung der beeindruckenden Gesamtüberlieferung von Konrads Werken. Die Beiträge zu den einzelnen Werken machen seinen Hauptteil aus. Das Handbuch hat nicht zum Ziel, eine Aufsatzsammlung zu den Werken Konrads zu bieten, vielmehr ist es ein bündelndes Kompendium zum aktuellen Forschungsstand, das im Bewusstsein der langen und produktiven fachlichen Auseinandersetzung mit dem Autor besonders auch die Forschung und die forschungsgeschichtliche Entwicklung zu den Einzeltexten berücksichtigt.

Während die allgemeineren Artikel ein offenes Format haben, sind die einzelwerkbezogenen Artikel strenger gegliedert. Sie besprechen die Überlieferung und Überlieferungsgeschichte sowie Textausgaben, geben eine knappe Inhalts- oder Textgruppen-Charakterisierung, diskutieren Quellen und Gattungs-Zusammenhang, die Forschungsgeschichte, Interpretationsansätze sowie neue methodische Zugänge und enthalten Gedanken über offene Forschungsfragen, verpasste Chancen und Desiderata. Je nach Überlieferungs-, Editions-, und Forschungslage fällt das Verhältnis der einzelnen Abschnitte innerhalb der Beiträge unterschiedlich aus.

Die Reihenfolge der Artikel soll dabei keine Werkchronologie suggerieren, die ohnehin nur vage und lückenhaft zu erschließen wäre. Vielmehr folgt das Handbuch einer sehr losen Ordnung, die von kleineren zu größeren Formen, von Sangbarem zu längeren Narrativen reicht. Nicht ganz einfach war die Entscheidung, welche der Texte aufgenommen werden, für die Konrads Autorschaft als nicht gesichert gilt oder für die Konrad als Autor gar nicht bezeugt ist. → *Die Halbe Birne* bleibt aufgrund ihres derb-

obszönen Charakters (aber vielleicht wirklich nur deswegen) weiterhin ein Sonderfall unter den Werken Konrads, kann aber aufgrund dieses Charakters nicht einfach als ‚pseudo-konradisch‘ ausgeschlossen werden und hat daher ein eigenes Kapitel erhalten. Auch → *Das Turnier von Nantheiz* hat im Handbuch ein eigenes Kapitel, obwohl es bekanntlich keine Autornennung aufweist und vor allem aufgrund des Stils, der Thematik, des Überlieferungskontexts und vielleicht auch aufgrund langwährender Forschungstraditionen als Konrads Werk gilt. Andere Texte, die Konrad mit größerer Wahrscheinlichkeit erst nachträglich zugeschrieben wurden, sind dagegen lediglich im Kapitel zur → Konrad-Rezeption gewürdigt. Mit diesen Problemen mag zwar nahezu jede autorbezogene Darstellung vormoderner Literatur konfrontiert sein, aber aufgrund der großen Beliebtheit von Konrads Werken, der zeitlich langen und an Zeugnissen reichen Überlieferung sowie der ausgedehnten Rezeption und Nachahmung erweisen sie sich für Konrad von Würzburg als besonders virulent. Die Einleitung zu diesem Handbuch (→ Konrad von Würzburg: Leben – Kontakte – Werk) vertieft die Diskussion dieser methodischen Problematik bei der Bestimmung des Autors oder der Autor-Chiffre ‚Konrad von Würzburg‘ und seines ‚Euvres‘.

Als Herausgeber dieses Handbuchs hege ich die Hoffnung, dass es von Studierenden, Lehrenden und Forschenden als nützlich und interessant wahrgenommen wird. Die eine oder der andere mag es sogar von vorne bis hinten durchlesen. Allerdings gehe ich von einer vorwiegend kapitelbezogenen Lektüre aus, weshalb jedes Kapitel seine eigene Bibliographie bietet und auf eine Gesamtbibliographie verzichtet wird. Eine solche liegt mit der Neuauflage der online frei verfügbaren *Konrad von Würzburg Bibliography* vor (Horsfall und Stock 2023).

Mein Dank gilt zu allererst den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu diesem Handbuch und auch für die großzügige Geduld, die sie aufgebracht haben, als das Handbuch wegen meiner administrativen Belastungen an meiner Institution während der Corona-Pandemie ins Stocken geriet. Danken möchte ich auch meinen ehemaligen und gegenwärtigen Doktorierenden und Hilfskräften an der University of Toronto, besonders Luise Hellwig, Walker Horsfall, Florian Müller und Nathalie Röthlisberger, für ihre wertvolle Arbeit bei der Einrichtung dieses Handbuchs. Sabrina Keim bin ich neben ihrer Abfassung des Kapitels zur → *Goldenen Schmiede* auch für Lektorierung und Coaching in der Endphase dieses Projekts dankbar. Robert Forke, Dominika Herbst und Susanne Rade vom De Gruyter Verlag danke ich für die geduldige Ermutigung, Lektorierung und umsichtige Betreuung.

Zwei für dieses Handbuch wichtige Menschen konnten sein Erscheinen nicht mehr erleben: Als Lektor war Jacob Klingner eng an der ursprünglichen Entwicklung des Plans zu diesem Handbuch beteiligt. Seraina Plotke konnte noch kurz vor ihrem Tod das Kapitel zu → *Partonopier und Meliur* einreichen. Es weicht in der Struktur leicht von den anderen auf Einzelwerke bezogenen Kapitel ab, da die Autorin die Überarbeitungsphase nicht mehr erlebt hat. Die wissenschaftliche Kreativität und kollegiale Offenheit dieser Beiden haben Wichtiges zu diesem Handbuch beigetragen. Ich gedenke ihrer in Dankbarkeit.

- Brandt, Rüdiger, *Konrad von Würzburg: Kleinere epische Werke*. Berlin: Erich Schmidt, 2000. 2., neu bearbeitete und erweiterte Auf. Berlin: Erich Schmidt, 2009. (2009a)
- Brandt, Rüdiger, „Literatur zu Konrad von Würzburg 1997–2008“. *Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen* 246 (2009): 300–330. (2009b)
- Horsfall, Walker, und Markus Stock, *Konrad von Würzburg: A Bibliography*. 2. Aufl. Toronto: University of Toronto Libraries, 2023. <https://hdl.handle.net/1807/127259>

